



Susi Popp



Andrea Kraft



Da staunt sogar Mozart: mittelalterliche Musik auf seinem Platz.



Verena Tomys



Lena Grossmann

BILDER: KABO

Ein Volk von vier „Weibern“ spielt um ein paar Euro Sold

Mit Fiedel, Schreyerpfeife, Schalmei, Blockflöte und Tamburin zaubern vier junge Frauen Töne aus dem Mittelalter auf die Plätze der Stadt. Das nächste Projekt von „Weibsvolk“ ist eine CD-Produktion.

BIRGIT KALTENBÖCK

ALTSTADT. Zugegeben, es ist ein kleiner Stilbruch, wenn direkt unterhalb der Mozartstatue nicht Klänge aus dem Spätbarock, sondern aus dem Mittelalter ertönen. „Volk zu Salzburg, seid begrüßt“, sagt Verena Tomys, bevor sie hier mit ihrer Gruppe, dem „Weibsvolk“, originale und stilisierte Mittelalterlieder anstimmt. Fröhlichkeit vermitteln sie allesamt, die langsameren Lieder betreffen – wie sollte es anders sein – die Minne, also die Liebe. Auch das „Palästina-Lied“ von Walther von der Vogelweide ist im Repertoire der jungen Studentinnen aus Bayern und Oberösterreich.

In ihren selbst genähten Kleidern und Umhängen versprühen an jenem windigen Abend „Oberfeldweibel“ Verena Tomys, „Kraftweib“ Andrea Kraft, „Männswieb“ Susi Popp und „Teufelsweib“ Lena Grossmann viel Rhythmus und positive Energie. „Wir lachen ziemlich viel“, sagen sie. Manch ein Gast auf dem Platz wagt einen Tanz, viele bewegen ihre Hüften im Rhythmus der alten Musik. Ein Augenschmaus sind auch die alten Instrumente, die man normalerweise selten zu Gesicht bekommt.

Alle vier Jahre werden in Straubing Festspiele für alte Musik abgehalten. Tomys und Grossmann waren zur Gymnasialzeit Teil des

Agnes Bernauer Ensembles. Daraus entwickelte sich 2014 die neue Gruppe „Weibsvolk“. Zuerst war Kraft mit dabei und die Rusin Natascha, die 2014 zurück

„Rafft die Röcke, schnürt die Mieder, das Weibsvolk kommt wieder.“

nach St. Petersburg ging. Beim Schwertkampf lernte Tomys Susi Popp kennen und holte sie sogleich als „Neue“ in die Gruppe. Die vier Freundinnen sind viel auf Mittelaltermärkten in Tittmoning, Piding, Plattling und Hallein unterwegs. Ab und an zeigen sie ihr erfrischendes Kön-

nen auch auf den Plätzen der Altstadt. „Beim vergangenen Markt in Tittmoning hat man uns oft gebeten, eine CD zu veröffentlichen.“ Für die Produktion sucht „Weibsvolk“ nun ein Tonstudio und Sponsoren.

Frauen hätten auch im Mittelalter schon gesungen, jedoch waren sie nicht so anerkannt wie Männer. Dazu erhielten sie nur die Hälfte des Soldes. „Wir können genauso gut auf die Pauke hauen.“ Und am Ende des Openairs finden sich doch ein paar Euro im geöffneten Fiedel-Kasten. „Das Weibsvolk soll wachsen und seine Bekanntheit steigen“, sagen die sympathischen Frauen, die in Zukunft noch viel vorhaben.